

der fein Licht durch ein über dem Anrichterraum gelegenes Treppenfenster und durch ein Fenster des Wintergartens erhält und zugleich einen entzückenden Blick in diesen gefattet. Die Säulen und Pilaster der Flurhalle sind aus poliertem, rötlichem Granit hergestellt, haben vergoldete Bronzekapitelle und Füße und ruhen auf bläulichen Marmorpostamenten. Die Wandflächen sind mit gelbem Marmor bekleidet, der vorzüglich gegen den weißen und schwarzen Fußboden und die Eichenholzstiege steht, die ein künstlerisch reich durchgebildetes Nufsbaumgeländer trägt. Der obere Teil der beiden Langwände der Treppen ist mit Gemälden von *Arthur Filger* geschmückt, den Großhandel, die Wissenschaft, die Kunst und das Gewerbe darstellend. Unmittelbar am Vestibule liegt der Kleideraum mit Toilette- und Wascheinrichtung.

Wir betreten nun zunächst das Wohnzimmer, 4,75 × 6,00 m groß. Es ist der eigentliche Aufenthaltsort der Familie und Empfangszimmer für befreundeten Besuch. Das Mobiliar eines solchen Raumes muß also nicht nur der behaglichen Ruhe genügen, sondern auch ohne Zwang die Stätte der Erledigung aller Arbeiten bieten, die im Familienkreise nötig sind. Wir finden daher, außer Sofa, Fauteuils und Stühlen, an der am besten belichteten Stelle des Gemaches einen großen Schreibtisch und an den Wänden rings herum Schränke und Gefache, die, teils für Bücher, teils für Geräte eingerichtet, den Vorteil gewähren, alles Gewünschte in einem und demselben Zimmer schnell zur Hand zu haben. Die Decke und die Türen sind hier in Nufsbaumholz

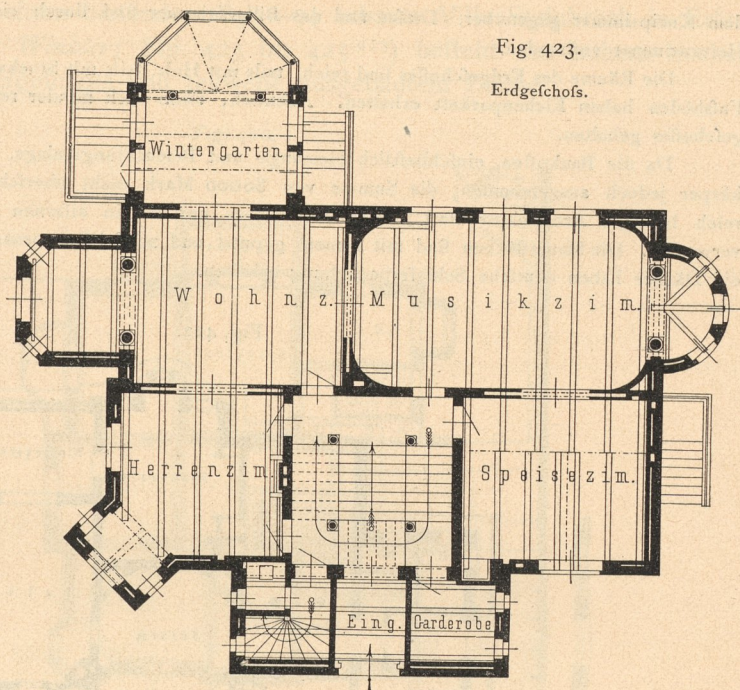


Fig. 423.

Erdgeschoss.

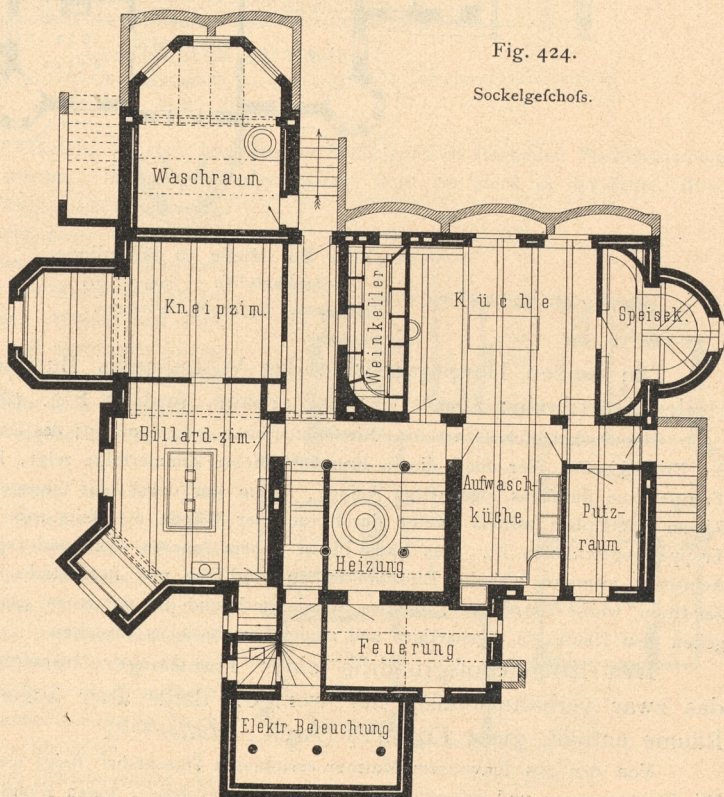


Fig. 424.

Sockelgeschoss.

Villa Steinbrück

Arch.: Schomburgk

ausgeführt, so daß sich die an den Wänden mit der 1,38 m hohen Täfelung zusammengearbeiteten Möbel aus Eichenholz hell abheben.

Auch der Kamin ist in Eichenholz gefast und gab Gelegenheit zu reicher Formenentwicklung inmitten der Möbel, die teils durchsichtige Glashüren, teils farbige Majolikafüllungen zeigen. Die oberen Flächen der Wände sind mit einer blaugrünen Tapete bedeckt und tragen als Schmuck wenige, aber schöne Gemälde, u. a. solche von *Defregger* und *de Keyser*. Seinen größten Reiz aber erhält das in Rede stehende Zimmer erst durch den Erkerbau, der nach allen Richtungen den freien Blick über die weite und wechselvoll belebte Wasserfläche der Alster gestattet. Auf fünf Stufen steigt man zu diesem sechseckigen, im Durchmesser 2,40 m großen Raume empor, der nur mit einem Sofa, ein paar Tabourets (Hockern) und einer zierlichen Etagère möbliert ist. Die Decke ist nach Florentiner Art in lebhaften Farben gemalt, und eine italienische Mondlandschaft von *O. Achenbach* bedeckt die ganze Wand oberhalb der Etagère. Rückwärts gehen, bietet von hier aus das Zimmer einen überraschend schönen Anblick, und um vor unliebsamen Störungen sicher zu sein, können die Hausgenossen durch ein Fensterchen vom Erker aus die Kleiderablage und den Flur übersehen. Neben diesem Fensterchen findet sich ein allseitig gefchlossener, feuerficherer Raum, der, mit doppelter Eisentür versehen, den Silberchatz des Hauses birgt.

Vom Wohnzimmer gelangt man in den Salon, den eigentlichen Empfangs- und Befuchsraum des Hauses, 5,25 × 9,50 m groß, der sich noch durch eine 1,50 m tiefe Kaminnische, beiderseits mit Sitzplätzen ausgestattet, erweitert.

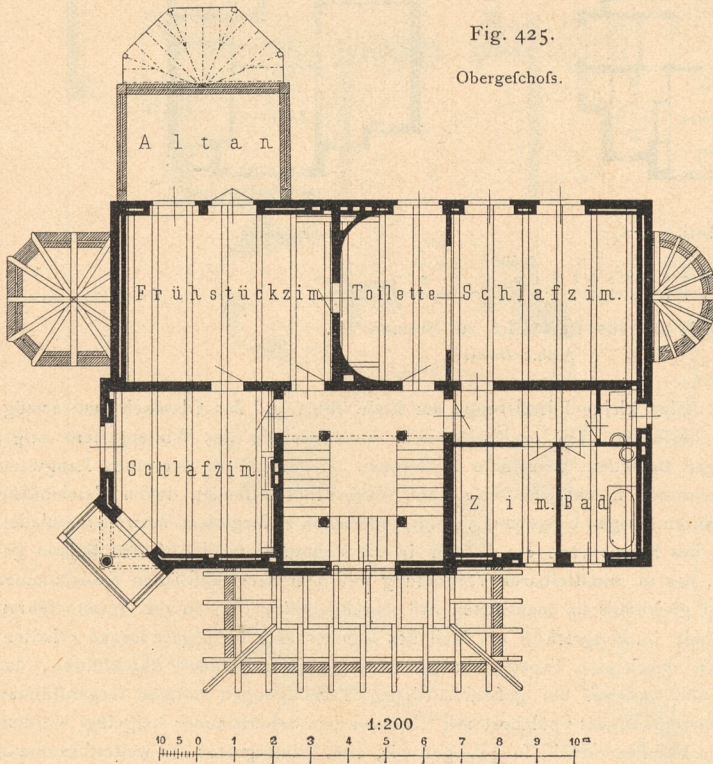
Betrag die Höhe der Paneele und der Fensterbrüstungen im Wohnzimmer 0,42 m, so reichen hier alle Spiegelscheiben bis nahezu auf den Fußboden herab, und nur eine ganz niedrige Täfelung giebt den Wänden einen unteren Abfluß. Darüber beginnt die tiefrote Tapete mit Felderteilung durch breite Borten und Leisteneinfassungen. Auch die Decke ist reich geteilt und vorwiegend rot und schwarz gehalten.

Von der Ausstattung fällt besonders der Kamin in feinem reichen Marmoraufbau in das Auge. Er ist mit Standuhr, Armleuchtern und Bronzen und einem bis zur Decke reichenden Spiegel geschmückt.

Den Bogensturz vor der Nische bildet ein zierliches, von Säulen getragenes Gebälk; zwei kleinere runde Sofas sind an den Postamenten angeordnet. Während die Kaminnische und ihre Umgebung als wertvollster Platz die reichste Ausstattung erfahren hat, zeigt der übrige Raum nur wenige, dafür aber auserlesene Möbel und Kunstwerke. An der einen Langwand steht nur ein Sofa in rotem Sammetüberzug mit Goldstickerei; an der anderen tragen die beiden Heizkörper der Dampfheizung Schrankumkleidungen, die in Aufsätzen endigen, in denen einzelne kostbare Schmuckgegenstände zur Schau gebracht sind. In der Mitte steht ein Tisch, dessen Platte von einer Porzellanschale gebildet wird, die in einen mit Intarfen reich geschmückten Ebenholzrand eingelassen ist. Die Platte des zweiten, ovalen Tisches am Fenster ist mit Malachit belegt. In den bei-

Fig. 425.

Obergeschofs.



zu Erfurt ³⁷³).

Winkler.